

Feuerspeiendes Monster im Garten

Graffiti-Workshop im Rahmen des Kunstlabors „Reaktiv“ in der Villa Zanders

Von KLAUS PEHLE

BERGISCH GLADBACH. Der Name ist Programm. „Reaktiv“ nennt sich die Workshop-Reihe, mit der das Kunstmuseum Villa Zanders junge Menschen dazu bringen will, selbst Kunst zu schaffen.

Graffiti stand dabei zuletzt auf dem Programm. Die 19-jährige Lena Piorek hatte sich das Genre ausgesucht, um ihren ersten selbst organisierten Workshop als Abschluss ihres Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) bei der Villa Zanders durchzuführen. „Ich habe es selbst noch nie ausprobiert und da habe ich mich mit Benni zusammengesetzt und den Workshop geplant.“

Der 32-jährige Benjamin „Benni“ Niklas ist Dozent für die Sprayerkunst, über die Kooperation mit dem Jugendzentrum Q1 kam er zu dem Villa-Projekt. Damit aber auch eine Reaktion stattfinden konnte, ging es erst einmal an die Betrachtung verschiedener Graffiti-Werke. „Über den Beamer haben wir uns einige Werke angeschaut, um den Leuten Inspiration zu geben“, berichtet Piorek vom ersten Workshop-Tag.

Danach übten sich die zwölf jungen Teilnehmer vor allem im perspektivischen Zeichnen und am Gestalten verschiedener Schriftarten. Auch die Technik des Schablonen-Sprühens mit selbst geschnittenen Vorlagen kam zum Einsatz.

Die 19-jährige Lena Neumann zum Beispiel sprayte ein Bild der Grinsekatz aus dem Klassiker „Alice im Wunder-



Jugend sprüht: In der Villa Zanders und in ihrem Garten fand ein Graffiti-Workshop für junge Leute statt. (Foto: Volkmann)

land“. „Ich wollte es mal ausprobieren und finde eigentlich schade, dass Graffiti immer eher als Schmiererei und nicht als Kunst betrachtet wird.“

Die Museumsleiterin sieht da schon eher den künstlerischen Wert der Werke: „Es ist eine junge Sprache in der Kunst, die ihre Berechtigung hat. Und wenn junge Menschen Lust haben, so etwas aus-

zuprobieren, ist das eine sehr schöne Facette, das eigene kreative Tun wahrzunehmen und auszuprobieren“, sagt Dr. Petra Oelschlägel. „Wenn man Graffiti auf Bahnwaggons oder in U-Bahnen sieht und weiß, wie schwer das ist, bekommt man ein anderes Gefühl dafür, was da mit Können zu tun hat und was Schmiererei ist.“

Am Sonntag standen dann vor allem große Gemeinschaftswerke auf dem Programm des Workshops. Dabei wehten zeitweise große Lackwolken durch den Garten der Villa Zanders.

Auf einer Pappwand entstand unter anderem ein farbig-intensives, feuerspeiendes Monster. „Ich hatte ja schon einige Erfahrungen im Kunstbe-

reich, aber der Umgang mit der Sprühdose war auch für mich neu. Hat sehr viel Spaß gemacht“, zog Teilnehmerin Lena Neumann ein zufriedenes Fazit.

Diese Einschätzung teilte sie mit der Organisatorin Piorek, die nach ihrem FSJ Literatur, Kultur und Medien studieren will. Piorek: „Ja, ich bin sehr zufrieden.“